

CDU-Antrag Landwirtschaft

Der vorliegende Antrag der CDU-Fraktion verspricht, Klima- und Umweltschutz zusammenzudenken mit globaler Ernährungssicherheit und der Stärkung lokaler Landwirtschaft. Leider hält er sein Versprechen nicht. Der vorliegende Antrag hat nichts, aber auch gar nichts mit Klima- und Umweltschutz oder Ernährungssicherheit zu tun, sondern versucht, Ansätze einer dringend notwendigen Reform der EU-Agrarpolitik schon im Keim zu ersticken. Ich sehe in dem Antrag nichts anderes als das Jammern über die stetig wachsenden Restriktionen der EU – ein Gejammer, das wir immer und immer wieder von führenden Vertretern des Bauernverbands hören, ohne dass dabei jemals sinnvolle Gegenvorschläge gemacht werden.

Der Antrag behauptet, Landwirt*innen könne dadurch geholfen werden, dass ihr Tun im Alltag nicht weiter verkompliziert wird, schon gar nicht durch EU-Normen. Tatsächlich ist gerade das aber ein Ausdruck des fatalen Im-Stich-Lassens für die Betriebe. Die klimatische und ökologische Katastrophe ist Fakt und real spürbar, einen Weg zurück zu einem „Normal“ gibt es nicht mehr. Anders gesagt: Die Landwirtschaft wird in der klimatischen und ökologischen Krise weiter bestehen müssen, um uns mit Nahrungsmitteln zu versorgen und sie wird dabei in einer von Hungerkatastrophen und Kriegen gebeutelten Welt wirtschaften müssen. Während sich die Bedingungen zum erfolgreichen Anbau verschlechtern, steigen die Betriebskosten und die EU-Anforderungen für Zahlungen aus der GAP werden komplexer. In diesem Geflecht aus Krisen und Unsicherheiten brauchen Landwirt*innen Unterstützung. Und auch die europäische Landwirtschaftspolitik muss sich mit diesen Themen beschäftigen. Sie muss sinnvolle Förderinstrumente in Zeiten von Klimawandel und Artensterben finden und sich mehr denn je mit den Fragen der Ernährungssicherheit und Energiewende auseinandersetzen. Wir brauchen hier Regulierungen „von oben“. Das Problem zu individualisieren und Landwirt*innen allein zu lassen auf dem Feld der freien Märkte, können wir uns nicht leisten. Landwirtschaft ist für uns Menschen da. Wir brauchen Lebensmittel, um zu überleben. Wir brauchen sie für den Teller und nicht für Tank oder Trog.

Es gibt zahlreiche Konzepte, die Lebensmittelversorgung mit ökologischer Vielfalt und ökonomischer Sicherheit für die Landwirt*innen verbinden – SoLaWis (Solidarische Landwirtschaften) sind nur ein Beispiel von vielen. Ebenso gibt es zahlreiche Konzepte, wie Lebensmittelanbau mit Aufforstung, Humusbildung, Wasserspeichern und vielem Mehr verbunden werden kann. Permakultur- und Agroforstsysteme sind auch hier nur einzelne Beispiele unter vielen.

Wir brauchen eine EU-Agrarpolitik, die diese zukunftsweisenden Landwirtschaftskonzepte unterstützt. Wir brauchen Fachwissen, Beratung und finanzielle Unterstützung für Landwirt*innen, die sich ernsthaft mit den Herausforderungen von Klimawandel und Artensterben auseinandersetzen wollen. Wir brauchen Kommunikation, Haltung, Forschung und ein Verständnis für die Komplexität der Veränderungen unserer Umwelt. Den Antrag der CDU brauchen wir sicher nicht.